

.: Einstieg

Was kommt dir in den Sinn, wenn du den Begriff Lobpreis hörst? Wahrscheinlich im ersten Moment das Singen von Liedern in einem Gottesdienst. Wenn man nach Bildern zum Thema Lobpreis sucht im Internet, dann findet man meistens Menschen mit erhobenen Händen und moderne Bühnentechnik im Hintergrund. Die „Lobpreis“-Bewegung gibt es grob gesagt seit rund 50 Jahren im deutschsprachigen Raum. Das was wir heute als Lobpreis bezeichnen hat folgende Merkmale: (1.) Die Lieder orientieren sich an der aktuellen Pop-Kultur: Sie sind eingängig und eher kurz. (2.) Es gibt eine pfingstlich-charismatische Ausrichtung: Das Wirken des Heiligen Geistes wird erwartet. Gefühle sind wichtig (3.) Gemeinschaft ist ein zentraler Faktor: Man lobt Gott zusammen. Plakatativ gesagt: Frühere Generationen verstanden unter Lobpreis das Singen von einem langen Lied aus einem Liederbuch, die jüngere Generation singt stehend mit erhobenen Händen eine ganze Reihe von Liedern.

Aber das ist ja nur das äusserliche Bild. Die zweite Frage ist: Was bedeutet dir Lobpreis? Gehörst du eher zur sogenannten „Generation Lobpreis“, für welche Lobpreis mit Liedern im Gottesdienst und Alltag ein ganz zentraler Ausdruck ihres Glaubens ist? Oder gehörst du eher zu denen, welche die Lieder so über sich ergehen lassen und es ihnen nicht viel sagt? Bist du vielleicht etwas „Lobpreismüde“? Ich persönlich sehne mich sehr danach, endlich mal wieder mitsingen zu können im Lobpreis. Aber das wird noch länger nicht möglich sein, darum ist gerade jetzt ein guter Zeitpunkt darüber nachzudenken, was Lobpreis eigentlich ist.

Lobpreis hat genau genommen wenig mit Liedersingen zu tun. Es ist grundsätzlich eine Form des Gebets, wie es auch die Fürbitte, der Dank, die Klage usw. ist. Im Lobpreis loben wir Gott, wir preisen ihn, wir bringen unsere Freude und Begeisterung über ihn zum Ausdruck - und das geht nunmal sehr gut mit Musik.

Ich habe meine Masterarbeit in Theologie zu diesem Thema geschrieben, weil man in den Freikirchen eine gewisse Lobpreismüdigkeit beobachten kann. Die erste Begeisterung über moderne Lieder und cooles Licht ist vorbei. Gewisse Christen finden, neuere Lieder hätten wenig Tiefgang und im Lobpreis gäbe es nur Platz für Freude und Begeisterung nicht auch für Leid und Klage. Darum: Es geht bei Lobpreis um mehr, als um gute Gefühle und Jubel, Trubel, Heiterkeit. Lobpreis braucht eine gute Grundlage und die finden wir, wenn wir auf Gott schauen. Ich meine: Gott wünscht sich nicht nur unseren Lobpreis, sondern er macht ihn auch erst möglich.

Unser Bild von Gott ist entscheidend für Lobpreis. Wenn wir meinen, Gott verlange unseren Lobpreis oder wir müssten ihn glücklich machen. Oder wenn wir meinen, dass Gott uns die ganz Zeit kritisch beobachtet, ob wir alles richtig machen, dann haben wir nicht viel Grund oder Freude, ihn zu loben. A.W. Tozer hat es einmal treffend formuliert: **„Eine zutreffende Vorstellung von Gott ist nicht nur für die systematische Theologie grundlegend, sondern auch für das alltägliche christliche Leben. Für die Anbetung ist sie das, was das Fundament für den Tempel ist. Dort, wo es fehlerhaft oder schief gebaut ist, wird die gesamte Konstruktion früher oder später einstürzen“**.

.: Gott ist Gemeinschaft

Eine der grundlegendsten Aussagen über Gott in der Bibel finden wir in 1. Joh. 4,16: **Gott ist Liebe**. Das bedeutet aber gleichzeitig, dass Gott Gemeinschaft ist. Niemand kann für sich alleine lieben. Liebe zieht und drängt immer zu anderen hin. Hier finden wir eines der grössten Geheimnis Gottes: Er ist Einer und doch drei Personen. Gott ist Vater, Sohn und Heiliger Geist. Gott ist in sich selbst eine Gemeinschaft perfekter Liebe. Ein katholischer Theologe hat es so formuliert: **Somit ist die essentia divina, das eine göttliche Wesen, Communio (Gisbert Greshake)**. Gott ist in seinem innersten Wesen Liebe, eine Gemeinschaft der Liebe. Wir können uns das mit unserem begrenzten Verstand kaum vorstellen. Aber genau diese Tatsache, dass es unseren Verstand übersteigt, ist ein starker Hinweis, dass Gott wirklich so ist. Gott übersteigt unseren Verstand. Gott ist einer, aber auch drei.

Was heisst das jetzt aber? (1.) Es bedeutet, dass es in Gott keine Hierarchie gibt. Es steht niemand zuoberst, auch nicht der Vater. Alle drei Personen, Vater, Sohn und Heiliger Geist ehren, würdigen und verherrlichen sich gegenseitig. Kurz vor seinem Weg ans Kreuz betet Jesus: **Vater, die Zeit ist jetzt da. Offenbare die Herrlichkeit deines Sohnes, damit der Sohn deine Herrlichkeit offenbart (Joh 17,1)**. Durch Tod und Auferstehung macht nicht nur der Vater den Sohn gross, sondern auch umgekehrt. Der Sohn verherrlicht den Vater. Im Kapitel vorher sagt Jesus über den Heiligen Geist: **Er wird meine Herrlichkeit offenbaren; denn was er euch verkünden wird, empfängt er von mir (Joh 16,14)**. Der Heilige Geist wird den Gläubigen klar machen, was Jesus wirklich vollbracht hat. Es gäbe noch viele Stellen in der Bibel, wo man das sehen kann. Gott ist Gemeinschaft heisst: **Vater, Sohn und Geist beschenken einander mit Ehre, Herrlichkeit, Heiligkeit, Schönheit, Erhabenheit und Würde**. (2.) Es bedeutet aber auch auch, dass es in Gott ein gegenseitiges „Raumgeben“ gibt. Weder der Vater noch der Sohn noch der Heilige Geist wollen alle Ehre für sich. Alle verweisen immer auf den anderen. Nochmals der katholische Theologe: **„Die Personen in Gott sind von ihrer innersten Eigenart her so, dass sie Raum 'neben' sich gewähren. Raumgeben gehört zum Wesen der Liebe: Keine der göttlichen Personen nimmt alles Sein 'für sich' in Beschlag, sondern sie empfangen und geben und schaffen so Raum für die anderen“ (Gisbert Greshake)**. Es ist also keine wichtige Frage, ob wir zum Heiligen Geist beten sollen oder nicht. Natürlich sollen wir. Es gibt kein Neid in Gott. Nur Freude und Gemeinschaft. Wenn wir „Gott“ sagen, sollten wir immer denken, dass es sich um Vater, Sohn und Geist handelt.

Wenn es dir schwierig fällt, dir die Trinität Gottes vorzustellen, dann denke an ein Mannschaftssport. Es spielt die ganze Mannschaft und wenn ein Spieler ins Spiel eingreift, müssen die anderen auch, sonst funktioniert es nicht. Eine Mannschaft ist umso besser, wenn jeder dem anderen hilft. Jeder Spieler hat eine eigene Rolle, aber das Team ist wichtiger. Ein bisschen so und noch viel mehr ist es mit Gott: Es sind immer alle drei beteiligt und alle drei Personen ehren und würdigen die anderen und geben einander Raum. Ein Versuch die Trinität in einer Geschichte darzustellen, findet man im Buch „Die Hütte“ von Paul Young. Eine sehr empfehlenswerte Lektüre.

Was bedeutet das alles für Lobpreis? Lobpreis ist zuerst einmal die *Einladung* Teil von dieser liebevollen Gemeinschaft Gottes zu werden. Wir müssen uns nicht den

Weg zu Gott bahnen oder im Lobpreis bis in Gottes Gegenwart vordringen. Gott ist mit uns und lädt uns ein, so zu sagen Teil seiner Familie zu werden. Lobpreis heisst, Gott Raum zu geben und seine Gemeinschaft zu würdigen. Es bedeutet unsere Gedanken abzustellen und Gottes Reden Raum zu geben. Es bedeutet, uns auf ihn einzulassen. Es bedeutet, bei ihm und in ihm zur Ruhe zu kommen.

Wenn Gott Gemeinschaft ist, dann sollten unsere Lieder das zeigen. Wir sollten im gleichen Masse den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist loben und preisen. Und auch Lieder singen oder Psalmen lesen, welche die Gemeinschaft besingen. Ein ungewohnter Text, der diesen Gedanken aber schön zum Ausdruck bringt stammt von Gerhard Tersteegen: **Ich bete an die Macht der Liebe, die sich in Jesu offenbart. Ich geb' mich hin dem freien Triebe, wodurch ich Wurm geliebet ward. Ich will, anstatt an mich zu denken, ins Meer der Liebe mich versenken.** Lobpreis heisst als Erstes: Gott Raum geben und Teil der göttlichen Gemeinschaft der Liebe zu werden.

.: Gott beschenkt als Gemeinschaft

Ich habe gesagt, Gott ist Liebe und daher in sich eine perfekte Gemeinschaft der Liebe. Aber Liebe bleibt nie für sich, sondern möchte sich erweitern. Liebe drängt zum nächsten. Darum - aus Liebe - hat Gott auch die Schöpfung und den Menschen geschaffen und gibt dem Menschen Raum. Wie schon gesagt: Wenn Gott handelt, sind immer alle drei Personen beteiligt.

(1.) Gott der Vater, der Schöpfer und Ursprung von allem. Bei der Schöpfung, war aber auch der Sohn beteiligt: **Durch ihn [das Wort] ist alles entstanden; es gibt nichts, was ohne ihn entstanden ist (Joh 1,3).** Und der Geist: **Und der Geist Gottes schwebte über der Wasserfläche (1. Mose 1,2).** Der Geist war die treibende, schöpferische Kraft. Wichtig für uns ist: Weil Gott in sich ein raumgebender Gott ist, hat er auch die Menschen mit grosser Ehre und Würde geschaffen. Gott beschenkt den Menschen nicht nur mit dem Leben, sondern übergibt ihm auch die Aufgabe, diese Welt zu bebauen, zu verwalten und weiter zu entwickeln: **Gott, der Herr, brachte den Menschen in den Garten Eden. Er sollte ihn bebauen und bewahren (1. Mose 2,15).** Gott traut uns Menschen unheimlich viel zu. Wir sind keine Marionetten Gottes, sondern seine Stellvertreter und Partner auf dieser Welt: **Denn du hast ihn nur wenig geringer als Gott gemacht und ihn mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt (Ps 8,6).** Gott der Vater ist somit der Ursprung des Lobpreises. Gott ehrt den Menschen mit erstaunlicher Würde und Herrlichkeit.

(2.) Gott der Sohn, der Erlöser und Retter der Welt. Die Menschen haben Gott die Ehre nicht zurückgegeben und sich nicht für Gott interessiert. Sie haben nicht Gottes Herrlichkeit und Schönheit Raum gegeben, sondern dem Bösen und dem Leiden. Aber Gott hat diese Welt nicht aufgegeben, sondern ist in seinem Sohn in diese Welt gekommen. Auch hier sind der Vater und der Geist beteiligt. Der Vater als Sendender und der Geist als treibende und befähigende Kraft. Es heisst z.B.: **Dann wurde Jesus von dem Geist in die Wüste hinaufgeführt, um von dem Teufel versucht zu werden (Mrk 4,1).** Im Sohn wird Gott zum mit-leidenden Gott, der für uns kämpft und durch den Tod zu neuem Leben hindurchgeht. Der Sohn ist der Erlöser unseres Lobpreises. Er macht es möglich, dass wir umkehren und Gott wieder loben können.

(3.) Gott der Geist, der Vollender. Er macht den Menschen lebendig (Joh 6,63) und offenbart Gott (Joh 14,26). Der Geist schenkt Trost (Joh 16,7) und befähigt zu einem Leben in Fülle (Joh 10,10; vgl. Gal 5,22) und zu Einheit unter der Gläubigen (Eph 4,3-6). Der Geist „drängt“ und „treibt“ die Gläubigen auf gesunde Art Gott zu loben und betet für uns, wenn wir selbst die Worte nicht mehr haben (Röm. 8,26).

Was bedeutet das für unseren Lobpreis? Lobpreis ist nicht nur die Einladung zur Gemeinschaft mit Gott, sondern auch die *Erinnerung* daran, was Gott als Schöpfer, Retter und Vollender schon alles für uns getan hat. Wir sind als Menschen überreich beschenkt, von Gott geehrte und gewürdigte Personen. Oder in den Worten von Johannes: **Nicht wir haben Gott geliebt, sondern er hat uns zuerst geliebt (1. Joh 4,10)**. Darum sollte im Lobpreis auch die Bibel vorkommen, wo wir alle Geschichten finden und die Erinnerung, wie reich uns Gott schon beschenkt hat.

.: Der Mensch antwortet in Gemeinschaft

Somit können wir als Drittes noch festhalten, dass Lobpreis eine Antwort von uns Menschen auf Gottes zuvorkommende und beschenkende Liebe ist. Lobpreis ist nicht ein Weg in die Gegenwart Gottes oder eine Pflichtübung am Sonntagmorgen, sondern es ist unsere Antwort auf Gottes Liebe. **Wir ehren Gott, weil er uns zuerst geehrt hat. Wir würdigen Gott, weil er uns zuerst gewürdigt hat. Wir geben Gott Raum, weil er uns zuerst Raum gegeben hat.** Oder in den Worten von Johannes: **Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt (1. Joh 4,19)**.

Was bedeutet das für unseren Lobpreis? (1.) Lobpreis ist primär etwas, das mit anderen Christen zusammen passieren sollte und in verschiedenen Formen. So wie Gott in sich Gemeinschaft ist, so wünscht, sucht und fördert er auch Gemeinschaft und Vielfalt unter Christen. (2.) Wir brauchen Lieder, welche diese Antwort zum Ausdruck bringen. Es heisst sehr schön in einem Lied von Dän Zeltner: „Mi Antwort isch Lobpriis. Würdig, Du bisch würdig.“ Und weiter: „Jesus, nimm du Ruum i, I mim Läbe gross z'si“. (3.) Es kann gut sein, dass wir diese Ehre zum Ausdruck bringen möchten, in dem wir aufstehen vor Gott oder unseren Arme ausbreiten - das war übrigens die normale Gebetshaltung zur Zeit der Bibel. Oder auch niederknien möchten, weil wir ergriffen sind von seiner Schönheit, Herrlichkeit und Liebe.

.: Schluss

Wir werden wohl noch einige Wochen nicht singen dürfen und werden wohl auch neue Wege suchen müssen, um gemeinsam Gott anzubeten. Obwohl uns das Singen fehlt, kann diese Zeit gerade helfen, dass wir ganz neu den Lobpreis Gottes entdecken: Als Einladung in seine liebevolle Gemeinschaft. Als Erinnerung an seine schenkende Liebe und als unsere gemeinsame Antwort. Einer der bekanntesten Verse der ganzen Bibel bringt das auf den Punkt: **Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat (Joh 3,16)**. Gott liebt diese Welt, er liebt dich. Er hat dich beschenkt mit Leben, Ehre und Würde. Gott ist in Jesus bis zum Äussersten gegangen, um dich zu retten und durch den Geist haben wir jetzt Leben in Fülle. Lasst uns Gott dafür loben!